

INHALT

EINLEITUNG	9
A. Einige Anmerkungen zum Josephinismus, zu den kirchenpolitischen Reformen und zur Situation in der böhmischen Gesellschaft an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert	12
B. Überblick über die Forschung zur Kirchenverwaltung des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und deren Schriftgut	18
C. Quellen	23
I. TEIL: Organisation und Verwaltung der Diözese Budweis 1785–1813	
1. Die Einrichtung der Budweiser Diözese 1783–1789 und die Konstituierung des Domkapitels in Böhmisches Budweis	
1.1. „ <i>Fundamentum posui: alius autem superaedificat.</i> “ Die Gründung einer neuen Diözese in Südböhmen	29
1.2. Johann Prokop Graf Schaaffgotsche, erster Budweiser Bischof	33
1.3. Das Budweiser bischöfliche Domkapitel und seine Dignitäre	
1.3.1. Die Anfänge des Domkapitels	37
1.3.2. Die personelle Zusammensetzung des Domkapitels im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts	38
1.3.3. Veränderungen in der personellen Besetzung des Kapitels bis zur ersten Hälfte des Jahres 1813	42
1.3.4. Einige Anmerkungen zum Lebensstandard der Angehörigen des Domkapitels	43
2. Die Gebietsorganisation der Budweiser Diözese 1785–1813	
2.1. Fläche und Eigenschaften der neuen Diözese in Südböhmen	
2.1.1. Geographische, urbanistische und wirtschaftliche Verhältnisse	46
2.1.2. Fläche und Bevölkerungsdichte der Diözese	50
2.1.3. Die Nationalitäten der Bevölkerung, die „Sprachenfrage“ und das Verhältnis zwischen den Nationalitäten	51
2.2. Die erste Generalvisitation der Diözese in den Jahren 1786–1788 und ihre Folgen	
2.2.1. Die Gebietsorganisation der Budweiser Diözese um 1786	54
2.2.2. Übersicht der Seelsorgeorte in der Budweiser Diözese um 1786–1789	55
2.2.3. Grenzkorrekturen gegenüber den benachbarten Diözesen	58
2.2.4. Die Folgen der Generalvisitation der Diözese in den Jahren 1786–1788 für ihre territoriale Gliederung	62

2.3. Das „neue“ Verwaltungsmodell von 1790 und die neue territorial-administrative Organisation der Budweiser Diözese	
2.3.1. Die Reorganisation der ländlichen Verwaltung des Bistums	64
2.3.2. Die Gebietsorganisation der Budweiser Diözese nach 1790	64
2.4. Die letzte Generalvisitation von 1805-1810 und die Beschreibung der Diözese aus dem Jahr 1811 im Bericht von Bischof Schaaffgotsche	71

3. Das Verwaltungssystem der Budweiser Diözese in den Jahren 1785–1813

3.1 Das Verwaltungsmodell und seine Vorbilder	73
3.2. Die Zentralverwaltung der Diözese in den Jahren 1786–1813	
3.2.1. Das bischöfliche Konsistorium – das Herz der Diözesanverwaltung	78
3.2.2. Die Anfänge des Budweiser bischöflichen Konsistoriums	80
3.2.3. Rechte und Pflichten des Generalvikars und der Mitglieder des Konsistorialkollegiums nach der Instruktion vom 24. Januar 1811	84
3.2.4. Die bischöfliche Konsistorialkanzlei – ein effektiver Diener zweier Herren	90
3.2.4.1. Die Konzeptbeamten der Konsistorialkanzlei	90
3.2.4.2. Kanzleitaxen und Postgebühren	99
3.2.4.3. Die Manipulationsbeamten der Konsistorialkanzlei	102
3.2.4.4. Der Aktenumlauf zwischen Konsistorium und Kanzlei und der Geschäftsgang in der Kanzlei	103
3.2.5. Arbeits- und Amtstage im bischöflichen Konsistorium und in der Konsistorialkanzlei	
3.2.5.1. Ein normaler Arbeitstag des bischöflichen Konsistoriums in der Zeit außerhalb der Konsistorialsitzung	104
3.2.5.2. Der Amtstag des Konsistoriums zur Zeit der Sitzung des Konsistorialkollegiums am Mittwoch	106
3.2.5.3. Ein normaler Arbeitstag der bischöflichen Konsistorialkanzlei	107
3.2.5.4. Der Amtstag der bischöflichen Konsistorialkanzlei	109
3.2.6. Die Konsistorialregistratur und das bischöfliche Archiv – das aktive und passive Gedächtnis der Behörde	111
3.3. Die mittleren und unteren Ebenen der Kirchenverwaltung in der Diözese: Archipresbyterate, Vikariats- und Pfarrämter	
3.3.1. Archipresbyterate	116
3.3.2. Vikariate	117
3.3.3. Pfarrämter	125

4. Das Schriftgut der Budweiser Konsistorialkanzlei und der Kirchenverwaltung in der Diözese und seine Entwicklung 1785–1813

4.1. Überblick über die Entwicklung des Schriftguts der Kirchenverwaltung in der Budweiser Diözese 1785–1813	130
--	-----

4.2. Das Schriftgut der Konsistorialkanzlei	135
4.2.1. Konzept, Original, Abschrift: drei Texte gleichen Inhalts – drei verschiedene Überlieferungsformen	139
4.2.2. „Emanata“ – von der Konsistorialkanzlei expediertes Schriftgut	146
4.2.3. „Recepta“ – von der Konsistorialkanzlei empfangenes Schriftgut	154
4.2.4. „Cancellaria“ – von der Konsistorialkanzlei für den eigenen Bedarf produziertes Schriftgut	158
4.3. Das Schriftgut der Vikariatsämter	166
4.4. Das Schriftgut der Pfarrämter	173

II. Teil: Die Diözesangeistlichkeit 1785–1813

1. Die Geistlichkeit der Budweiser Diözese 1785–1813

1.1. „Eine präzise Zusammenfassung unpräziser Angaben“: Der Diözesanklerus im statistischen Überblick	181
1.2. Der geographische Horizont: Die lokale Herkunft der Diözesangeistlichkeit	185
1.3. „ <i>Aliam aetatem alia decent</i> “: Die Struktur der Diözesangeistlichkeit im Hinblick auf das 1786 erreichte Alter und die altersgemäße berufliche Einordnung der Priester	
1.3.1. Die Altersstruktur der Geistlichen in den städtischen Pfarreien	189
1.3.2. Die Altersstruktur der Geistlichen in den ländlichen Pfarreien	194
1.3.3. Die Altersstruktur der Geistlichen auf der mittleren Ebene der Diözesanverwaltung	196
1.3.4. Lebensdauer und Gesundheitszustand der Geistlichen	197
1.4. Der „sprachliche Aspekt“ und die nationale Zusammensetzung der Diözesangeistlichkeit	200
1.5. „ <i>Frater, qui adiuvatur a fratre, quasi civitas firma</i> “: Verwandschaftsbeziehungen zwischen Diözesangeistlichen und Adlige im Klerus	205
1.6. Stellung und Tätigkeit von Ordensangehörigen in der Kirchenverwaltung der Budweiser Diözese	209
1.6.1. Die Rolle der Ordensangehörigen in der Verwaltung der Diözese um 1786	209
1.6.2. Der Streit um die Neuhauser Propstei	212
1.7. „ <i>Scientia potentia est</i> “ : Ausbildung und Erziehung der in den Jahren 1786–1813 in der Budweiser Diözese tätigen Geistlichen	215

2. Die Karrieren der im Zeitraum 1785–1813 in der Budweiser Diözese tätigen Geistlichen	221
2.1. Die typische Karriere eines Priesters auf der unteren und mittleren Ebene der Kirchenverwaltung	223
2.2. Die typische Karriere eines Priesters in der zentralen Diözesanverwaltung	228
2.3. „Primus“ gegen „Delinquent“	230
2.4. „Wer den Wind sät – wird den Sturm ernten“: Konflikt als Lösung?	236
SCHLUSS	244
Abkürzungen	251
Abbildungsverzeichnis	252
Quellen- und Literaturverzeichnis	255
Register	
Deutsch-tschechisches und tschechisch-deutsches Ortsregister	269
Personenregister	293
RESUMÉ (česky)	303